Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich [illegible] Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.22 Mk., monatlich 74 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsträger und Ausgabestellen, sowie die Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 18 Pf., auswärtige Anzeigen 20 Pf., Reklamezeile für Aue und den Bezirk Schwarzenberg 40 Pfg., sonst 50 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Anzeigenannahme bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Fehler infolge von Undeutlichkeit kann keine Gewähr geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 179. Freitag, den 4. August 1916. **11. Jahrgang.**

Schwere Kämpfe um Dorf Fleury und bei Werk Thiaumont.

Sir Roger Casement hingerichtet. — Kabinettskrisis in England? — Deutscher Luftangriff auf eine russische Flugstation. — Russische Angriffe bei Brody und Sarny abgewiesen. — Ein Seegefecht in der Adria. — Scheitern italienischer Angriffe im Borcola-Abschnitte und bei Paneveggio. — Große Verluste der Russen an der Kaukasusfront. — Ein italienisches U-Boot erbeutet. — Die letzten Grüße der Besatzung von L. 19.

Französische Zukunftshoffnungen.

Was ist an der Schwelle des dritten Kriegsjahres, so schreibt der Temps, unsere Aufgabe? Unaufhaltsames Arbeiten, mit dem geschaffenen Rüstzeug das Höchste zu erreichen, um sodann die Wirklichkeit ganz zu erfassen, das heißt die Gewißheit des Triumphes, aber auch die Notwendigkeit, der Lockung verfrühter Erfolge nicht zu unterliegen, die unsicher sein würden, schließlich in Aussicht des Friedens die tiefe Einigkeit der Sieger bestätigen und schon jetzt diesem Frieden den Charakter geben, den er haben muß, nämlich den der Sanktion und des Schutzes. Der Vertrag, den man im Jahre 1917 unterzeichnen wird, dürfte kein gewöhnlicher sein. Man sagte, es werde sich darum handeln, Deutschland die Zähne auszubrechen. Das ist wahr. Vergessen wir es nicht! Ein Deutschland, das besiegt, aber fähig ist, weiter einen Krieg vorzubereiten und zu führen, würde die Verdammung der Alliierten und eine Schmach für ihre Toten bedeuten. — Auch in seiner militärischen Kritik befaßt sich der Temps mit Gedanken anläßlich der letzten Kriegsjahre und fordert dringend alle Franzosen zum Vertrauen und zur Ausdauer auf. Das Volk der Wilden müsse für lange Zeit niedergeworfen werden, um Frankreichs Söhne vor einer Wiederkehr solcher Prüfungen zu schützen. Gewiß sei der Geist des Volkes von großer Bedeutung. Bei den Alliierten sei er ausgezeichnet. Sie wollen bis zum Ende gehen. Der neue Zeppelinangriff gegen London werde die britische Willenskraft stählen. Die Russen würden auf ihrer Siegesbahn den Kampf bis zum Triumph weiterführen. Italien wolle die Befreiung seiner Landsleute im Trentino und für immer dem Vasallentum entrinnen, das ihm Oesterreich auferlegte. Wir Franzosen, so heißt es weiter, aber wollen die Gebiete wiedererobern, die uns genommen sind, und uns für lange gegen die Angriffe der gefährlichen Nachbarn schützen. — Was der Vierverband alles will, ist nicht gerade neu. Die Leser des Temps hätte es wahrscheinlich mehr interessiert, zu erfahren, wie er seinen Willen in die Tat umsetzen zu können glaubt.

Eine nüchterne französische Betrachtung.

Hervé vergleicht in einem Artikel die Erfolge der einmonatigen Offensive an der Ost- und Westfront. Er findet die Erfolge an der Westfront leider geringfügig. Wir avancierten, schreibt er, mühsam 5 Kilometer, indem wir unsere ganze Kraft auf eine Frontlänge von 25 Kilometer konzentrierten. Die Russen erdrückten die Oesterreicher durch ihre riesige Ueberzahl, während unser halber Erfolg den Deutschen erlaubte, Reserven heranzuziehen. Jetzt sei ein Frontdurchbruch unmöglich. Zwei Stiere, gleich stark, ständen Stirn gegen Stirn. Dies sei die Lage an der Westfront. Die Kritiker begehen Fehler; die deutschen Reserven zu verkleinern, sei ein Verbrechen gegen das Volk. Frankreich müsse bedenken, es habe 1½ Millionen Knaben von 12 bis 18 Jahren, Deutschland dagegen 5 Millionen Reserven. Die Rettung Frankreichs seien die Millionen der Engländer. Jetzt heißt es abwarten, ob Englands oder Deutschlands Reserven sich früher abnutzen. Der Sieg sei dem Vierverband sicher, wenn (!) Deutschland seine Verbündeten im Stiche lassen. **Bis dahin sei Geduld nötig.**

Ein französisches Aktenstück.

Die französische Regierung hat ein diplomatisches Aktenstück herausgegeben, das Aktenstücke über das Verhalten der deutschen Behörden gegenüber der Bevölkerung der vom Feinde besetzten französischen Departements enthält. (W. T. B.).

Die Lage vor Verdun.

Der Korrespondent des Petit Journal meldet, Joffre und der englische Oberkommandierende Haig seien an der Verdunfront eingetroffen zur Vorbereitung wichtiger Entscheidungen.

Umgruppierung der Ententetruppen?

Der Secolo meldet aus Paris, es habe sich die Notwendigkit ergeben, die englisch-französische Offensivarmee umzugruppieren.

Die Beschießung von Belfort.

Wie die Basler Nachrichten von der französischen Grenze melden, hat die deutsche Beschießung Belforts durch weittragende Geschütze großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Opfer an Menschenleben seien zu beklagen.

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 4. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf erreichte nördlich des Ancre-Baches wieder große Stärke, er wurde zwischen Ancre und Somme mit unermüdlicher Heftigkeit fortgesetzt. Kräftige feindliche Angriffe sind nördlich von Ovillers, südwestlich von Guillemont und nördlich des Gehöftes Monacu abgewiesen. Südlich der Somme scheiterte nachts ein Angriff des Gegners bei Barleux.

Den Franzosen gelang es gestern Abend, sich in den Besitz unserer Stellungen im Dorf Fleury und südlich von Thiaumont zu setzen. Unsere heute morgen einsetzenden Gegenangriffe brachten uns wieder in den Besitz des Dorfes Fleury und der Gräben westlich und nordwestlich dieses Ortes. Feindliche Angriffe nordwestlich des Werkes Thiaumont und gegen unsere Stellungen im Chapitre und Bergwald wurden gestern abend unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. Die Lage ist jetzt wieder so, wie sie vor dem mit überaus starken Kräften geführten französischen Angriffen war.

Leutnant Müxzer setzte im Luftkampf bei Lens seinen neunten, Leutnant Frankl vorgestern bei Beaumes seinen sechsten Gegner außer Gefecht. Ferner wurde ein feindlicher Doppeldecker bei Perron, zwei weitere, wie nachträglich gemeldet ist, am 1. August südwestlich von Arras und bei Cihons von unseren Fliegern abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindliches Flugzeug bei Berles-au-Bois (südwestlich von Arras) und bei Namur heruntergeholt, letzteres aus einem Geschwader, das Namur mit geringem Sachschaden angegriffen hatte.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordwestlich von Postawy zwangen wir durch Feuer den Feind zur Aufgabe vorgeschobener Gräben und Wiesen. In der Gegend von Spiagla (zwischen Narocz- und Wischnyew-See) wiesen wir Vorstöße gegen unsere Feldwach-Stellungen ab. Am Serwetsch östlich von Gorodistsche und an der Schtschara südwestlich von Baranowitschi lebhafte Handgranatenkämpfe. Bei Lubieszow scheiterten starke feindliche Angriffe.

Im Abschnitt Sitowicze-Wielicki entspannen sich lebhafte Kämpfe, in deren Verlauf der Gegner auf das Dorf Rodka-Mirynska und die anschließenden Linien eindrang. Im Gegenstoß gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone sowie Teile der polnischen Legion den verlorenen Boden restlos zurück. Sie machten 361 Gefangene, erbeuteten mehrere Maschinengewehre und wiesen erneute russische Angriffe glatt ab.

Südlich, sowie bei Ostrowo und in der Gegend östlich von Swinluchy kamen feindliche Unternehmungen in unserem Feuer nicht über die ersten Angriffe hinaus.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer keine besonderen Ereignisse. In den Kämpfen in Gegend des Kopilec gewannen deutsche Truppen an Boden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Vor den Stellungen südlich von Ostrovo fanden für die bulgarischen Vorposten erfolgreiche Gefechte mit serbischen Abteilungen statt.

(W.T.B.) **Oberste Heeresleitung.**

Neue russische Truppen in Frankreich.

Schweizerischen Blättern zufolge meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Paris, daß am letzten Freitag in Brest eine neue Landung russischer Truppen stattgefunden hat. Wie die vorher gelandeten russischen Truppen, kommt auch das neue russische Truppenaufgebot vor der Verwendung in der Front zuerst in das Lager bei Verdun.

* * *

Sir Roger Casement †.

Reuter meldet unter dem 3. August: Heute um 9 Uhr früh wurde Sir Roger Casement hingerichtet. — Aus Amsterdam wird gemeldet: Es geht aus der Meldung des Reuterschen Bureaus über die Hinrichtung Casements nicht hervor, ob Casement gehenkt oder, wie zuerst gemeldet, erschossen worden ist. (W. T. B.).

Alle Bemühungen, den edlen irischen Patrioten zu retten, sind also erfolglos geblieben, auch die Vermittlung des Papstes hat nichts genützt. England hat sein Opfer nicht aus den erbarmungslosen Fängen gelassen, es hat mit der Hinrichtung aber einen Schritt von noch nicht abzusehender Tragweite getan. Bisher hatte man noch immer angenommen, daß die britische Regierung durch einen Gnadenakt der revolutionären Bewegung in Irland, die ja keineswegs völlig unterdrückt ist, weitere Nahrung entziehen würde. Anscheinend fühlt sich indes das Kabinett Asquiths gegenüber den irischen Nationalisten stark genug — oder soll vielleicht durch die Hinrichtung Casements nur Stärke vorgetäuscht werden? Das dürfte sehr wahrscheinlich sein. Um Casement jedoch trauert die ganze menschlich empfindende Welt und sie hofft, daß aus seinen Gebeinen ein Rächer auferstehen wird, der die große Abrechnung mit dem britischen Dämon vollzieht. Casement wird als Märtyrer der irischen Sache im Andenken seines von England geknechteten Volkes unauslöschlich fortleben.

*

Kabinettskrise in England?

Nach einem Telegramm des Nieuwe Rotterdamsche Courant aus London schreibt der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian seinem Blatte unter dem 2. August, daß Asquith im Unterhause einiges Aufsehen erregte, als er sagte, er wisse nicht, wer in der nächsten Session für die Arbeitseinteilung des Hauses verantwortlich sein würde. Die Bemerkung hätte vielleicht kaum mehr als vorübergehende Verwunderung erregt, wenn nicht Mittwoch abend eine Nachrichtenagentur eine, wie verlautet, von maßgebender Stelle stammende Erklärung verbreitet hätte, daß der Bemerkung Asquiths keine weitere Bedeutung beizumessen sei. Allein die Tatsache, daß eine derartige Erklärung verbreitet wurde, gibt nach dem Korrespondenten des Manchester Guardian der ursprünglichen Bemerkung Asquiths schon Bedeutung. Viele nüchterne Beurteiler der parlamentarischen Lage halten eine Rekonstruktion der Regierung für sehr wahrscheinlich und nahe bevorstehend. Wenn es dazu kommt, wird auch ein neuer Premierminister kommen müssen. In den letzten zwei Wochen hat Asquiths Ansehen sehr gelitten. In den letzten Tagen hat die Regierung eine Reihe von Niederlagen erlitten, und außerdem hat die irische Frage Asquith in eine schwierige Lage gebracht. Man kann nur raten, wie die Rekonstruktion des Kabinetts aussehen wird. Wenn Asquith zurücktreten würde, könnte nur ein Liberaler sein Nachfolger werden, und der einzige mögliche Liberale wäre Lloyd George. Es steht außer Zweifel, daß Carson wieder ins Kabinett aufgenommen werden wird, vermutlich als Nachfolger Lloyd Georges als Staatssekretär für den Krieg. (W.T.B.)

Ein dauernder Kriegsrat in London.

Die Wiener Mittagszeitung meldet aus Rotterdam: Amtlich wird bestätigt, daß ein königliches Dekret die Einsetzung eines neuen permanenten Kriegsrates in London bestimmt, dessen Leitung Lloyd George übertragen ist. Der Kriegsrat hat außerordentliche Vollmachten in allen die Führung der militärischen Operationen und deren finanzielle Deckung betreffenden Angelegenheiten und das Recht zu selbständigem Eingreifen in die taktischen Fragen der Armeeleitung an der Front.

* * *

Sperrung des Nachrichtenverkehrs aus England.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Der gesamte private Nachrichtenverkehr aus England ist seit mehreren Tagen vollständig gesperrt, auch die ganze Brief- und Zeitungspost aus England fehlt seit Montag vollständig. Den Grund erblickt man in den neuen schweren Luftangriffen auf London und die englische Ostküste.

*

England vergewaltigt die holländische Fischerei weiter.

Laut Nachrichten, die in Holland angelangt sind, haben die Engländer abermals 17 holländische Fischereidampfer nach englischen Häfen aufgebracht.

Vier englische Dampfer versenkt!

Lloyds meldet aus Tynemuth: Die vier englischen Dampfer Braconask, Titania, Rhodesia und Helvetia wurden durch deutsche Unterseeboote in der Nordsee versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet und in England gelandet. (W. T. B.)